



Agrarallianz Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch

Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrarallianz.ch

MEDIEN-MITTEILUNG

Bern/Chur, 26. September 2012

Agrarallianz zur Debatte der Agrarpolitik 14-17 im Nationalrat:

Und alle mussten Federn lassen

Der Bundesrat, der Bauernverband, Parteien und die Umweltorganisationen: Sie alle mussten in der Debatte von AP 14-17 Federn lassen. Nach dieser „kollektiven Mauser“ fordert die Agrarallianz ein Ende der Grabenkämpfe. Der Fokus liegt nun auf der Ausgestaltung des modifizierten Direktzahlungssystems. Der Ständerat wird aufgefordert, beim „Pièce de Résistance“ (Abschaffung der Tierbeiträge) auf der Linie des Nationalrates zu bleiben.

Die Schweizer Bauern sind produktiv und nutzen den technischen sowie züchterischen Fortschritt. Das bleibt mit den Entscheiden des Nationalrates zu AP 14-17 so. Entscheidend ist aber, dass die grosse Kammer die Beiträge für *Raufutter verzehrende Nutztiere* und für die *Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen* abgeschafft hat. Damit werden markt- und preiszerstörende staatliche Anreize reduziert. Das Prinzip „Geld gegen Leistung“ ist unter den Bäuerinnen und Bauern anerkannt. Der gestalterische Spielraum wird mit dem Beschluss des Nationalrates grösser. **Die Direktzahlungen werden besser als bisher mithelfen, dass die Schweiz die Landwirtschaft hat, die sie will. Produktion und Ökologie bleiben Partner.** „Brot und Blumen“ heisst das Rezept der Zukunft. Ziellücken beim Einkommen und bei Umwelt/Tierwohl können geschlossen werden.

Die Agrarallianz sucht den Dialog mit dem Bauernverband. Der aus Brugg forcierte „Kompromiss“ war eben keiner – er wurde schon früher mit der deutlichen Erhöhung der Versorgungssicherheitsbeiträge geschlossen – und sollte jetzt aus dem Rennen genommen werden. Zu offensichtlich wären die Nachteile des Bauernverband-Modells für das Sektoreinkommen, das Berggebiet, den Markt und die Umwelt. Programme wie die „graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion“ sind jetzt gemeinsam als gute Alternativen für die wegfallenden Tierbeiträge auszugestalten. Auf diese branchenübergreifende, konstruktive und auf den Markt ausgerichtete Arbeit freut sich die Agrarallianz.

Für Fragen: Marcel Liner, Pro Natura, 079 730 76 64; Fritz Rothen, IP SUISSE, 079 444 72 62; Martin Bossard, BIO SUISSE, 076 389 73 70; Pascal König, SVS/BirdLife Schweiz, 044 457 70 26; Barbara Küttel, Kleinbauern, 031 312 64 00; Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz, 031 370 24 20; Hansuli Huber, Schweizer Tierschutz, 052 338 10 74; Andreas Bosshard, Vision Landwirtschaft 056 641 11 55, Manuel Graf, WWF, 079 836 79 36.

Die Trägerorganisationen der Agrarallianz vereinigen Konsumentinnen und Konsumenten, 35'000 Bäuerinnen und Bauern sowie rund 500'000 Mitglieder der in Natur-, Umwelt-, Landschaft- und Tierschutz aktiven Organisationen.

